

# Film des Monats 04/ 2012: Monsieur Lazhar

(Kinostart: 12.04.2012)



Filmbesprechung

## **Monsieur Lazhar**

Interview

## **"Was mich interessiert hat, war die Menschlichkeit des Immigranten."**

Hintergrund

## **Monsieur Lazhar – Eine Figurenanalyse**

Hintergrund

## **Mitfühlen und Halten**

## **Anregungen für den Unterricht**

## **Arbeitsblatt**

## Monsieur Lazhar



Kanada 2011  
Drama

**Kinostart:** 12.04.2012

**Verleih:** Arsenal Filmverleih GmbH

**Regie:** Philippe Falardeau

**Drehbuch:** Philippe Falardeau nach der Vorlage des Dramas "Bachir Lazhar" von Evelyne de la Cheneliere

**Darsteller/innen:** Mohamed Fellag, Sophie Nélisse, Émilien Néron, Danielle Proulx, Brigitte Poupart u.a.

**Kamera:** Ronald Plante

**Laufzeit:** 94 min, dt.F., OmU

**Format:** 35mm, Cinemascope, Farbe

**Filmpreise (Auswahl):** Valladolid Internationale Film Festival

2011: Bester Spielfilm (Philippe Falardeau), FIPRESCI Prize

(Philippe Falardeau), Academy Awards (Oscar®) 2012:

Nominierung für den besten ausländischen Film

**FSK:** 6 (beantragt)

**Altersempfehlung:** ab 14 J.

**Klassenstufen:** ab 9. Klasse

**Themen:** Trauma, Schule, Kindheit/Kinder, Trauer/Trauerarbeit, Migration, Flüchtlinge

**Unterrichtsfächer:** Deutsch, Französisch, Ethik, Religion, Politik, Psychologie, Sozialkunde, Erdkunde/Geografie, Kunst

### Eine Schule im Ausnahmezustand

Eine Luftaufnahme zeigt das Treiben auf einem Schulhof im winterlichen Montreal. Die Schulglocke läutet, Gelächter, Kreischen, Kinder und Lehrer/innen – eine Schule am Morgen. Doch schnell wird klar, dass der Film [Monsieur Lazhar](#) nicht vom "normalen" Schulalltag erzählen wird, wie es die Filme [Die Klasse](#) (Entre les murs, Laurent Cantet, Frankreich 2008) und [Sein und Haben](#) (Être et avoir, Nicolas Philibert, Frankreich 2002) eindrücklich getan haben. Denn als der 12-jährige Schüler Simon den Klassenraum betreten will, findet er seine Lehrerin, die sich dort erhängt hat. Mit dieser furchtbaren Entdeckung ist der Schulalltag außer Kraft gesetzt. In dieser Ausnahmesituation bietet sich bald der algerische Immigrant Bachir Lazhar als Vertretungslehrer an.

### Der Neue ist anders



Während die Schulkinder mit den schockierenden Bildern in ihren Köpfen und ihrer Trauer kämpfen und Lehrkräfte wie Eltern nach schnellen, professionellen Problemlösungen suchen, bewegt sich der neue Lehrer vorsichtig auf seine Schüler/innen zu. Einen Weg zurück zur Normalität wird es mit ihm nicht geben. Nicht nur weil seine Anwesenheit die Kinder an den Tod der Lehrerin erinnert, sondern auch, weil er gewohnte Abläufe auf die Probe stellt. Die Frage nach seiner Herkunft stellt sich in

dem Moment, in dem Bachir Lazhar seinen Namen an die Tafel schreibt. Moderne Unterrichtsmethoden sind ihm fremd, genauso wie aktuelle Grammatikregeln. Zu guter Letzt diktiert er auch noch Balzac und ein Schüler ertet für eine Aufmüpfigkeit einen Klaps auf den Hinterkopf. All dies löst bei der Klasse zunächst Befremden aus, doch schon bald kommen Lehrer und Kinder einander näher.

### Gefühle ohne Melodramatik

Der Film [Monsieur Lazhar](#) verharrt nicht in der Geschichte über den Suizid einer Lehrerin. So wie sich die Mühlen in der Institution Schule weiterdrehen, müssen auch die Schüler/innen voranschreiten. Und so tut es auch der Film über die Handlungszeit

eines Schuljahres hinweg in seinem ruhigen Tempo. Es gelingt ihm eine große Nähe zu den Protagonisten/innen aufzubauen und deren Emotionen in stillen Einstellungen einzufangen. Auf eindringliche Art und Weise zeigt er, wie die Kinder, vor allem die Hauptfiguren Simon und Alice, mit ihren Gefühlen leben, welche Wege der Auseinandersetzung sie beschreiten und in welche Konflikte sie darüber mit sich selber und ihren Freunden/innen geraten. Aus diesem Grund kippt der Film trotz seiner hochgradigen Emotionalität nie ins Melodramatische. Die Farbgestaltung ist geprägt durch das anfangs noch winterliche weiße Licht, was sich auf glatten Oberflächen und hellen Blusen spiegelt und Sachlichkeit vermittelt, welche durch die Wärme der knappen, aber treffsicher eingesetzten Musik aufgelöst wird. Die Kamera rückt einfühlsam auf Distanz, je tiefer der Blick in die Gefühlswelt der Kinder eindringt – eine Entsprechung zum umsichtigen Verhalten des neuen Klassenlehrers. Diese Bildstrategie trifft auch in Hinsicht auf Monsieur Lazhar zu und spiegelt sich in der Cadrage wider. Nicht selten wird der Lehrer in Einstellungen gezeigt, die seine Figur zwischen Vorder- und Hintergrund einrahmen, in dem die Kamera etwa durch Geländer oder Fensterrahmen auf ihn schaut. Das lenkt den Blick auf ihn, symbolisiert zugleich aber auch seine Isolierung.

#### Das Geheimnis des Monsieur Lazhar



Während sich das Kollegium um Regeln, Ansprüche der Eltern wie auch administrative Hürden herum windet und dabei nicht nur den Gefühlen der Kinder, sondern auch den eigenen Empfindungen aus dem Weg geht, stellt sich Monsieur Lazhar empathisch den Fragen und inneren Konflikten seiner Schüler/innen. Was in dieser Situation der gesamten Schule verborgen bleibt, der Zuschauende aber in einem parallelen Handlungsstrang erfährt: Bachir Lazhar trägt selbst schwer an einem Schicksalsschlag und einer Notlüge. Weder ist er tatsächlich Lehrer, noch ist sein Aufenthalt in Kanada gesichert: Seine politisch aktive Frau und seine Kinder kamen in Algier unter mysteriösen Umständen ums Leben. Sein Asylverfahren ist noch nicht abgeschlossen und er muss sich vor Gericht unbequemen Fragen stellen, etwa warum er allein nach Montreal flüchtete und seine Familie in Algerien zurückließ.

#### Das Trauma der Kinder



Kann man die innere Zerrissenheit und Trauer von Bachir Lazhar nur erahnen, so gelingt es ihm, den schwelenden Konflikt zwischen Alice und Simon und die Qualen des Jungen zu Tage zu fördern. Die beiden Kinder eint die geteilte Trauer um die geliebte Lehrerin, jedoch trennt sie ihr gegensätzlicher Umgang mit ihr. Während die reifere Alice auf Konfrontation setzt und wiederholt den Suizid der Lehrerin thematisiert, mimt Simon den Klassenclown oder reagiert mit Aggressivität. Schließlich erweist er sich aber als am stärksten traumatisiert. Die Selbsttötung im Klassenraum zur Stunde seines wöchentlichen Milchholdienstes versteht er als Schuldzuweisung durch seine Lehrerin. Obwohl ihm diese Sorge genommen werden kann, bleibt die Frage offen, warum die Lehrerin sich ausgerechnet in der Schule das Leben nahm. Die einzige Interpretation hierfür wird von Alice angeboten: Sie versteht den Suizid der Lehrerin im Klassenzimmer als einen Akt der Gewalt. Mit diesem Deutungsangebot zeigt sie, inwiefern es die Kinder besser als die Erwachsenen verstehen, einem Tabu zu trotzen: Sie sprechen den Suizid offen an.

**Trost ohne Happy End**

Bei aller Tragik und Schwere seiner Themen ist *Monsieur Lazhar* aber auch eine versöhnliche Geschichte darüber, wie Menschen aufeinander zugehen, Vertrauen schöpfen und Verständnis aufbauen. Die nicht zuletzt auch humorvolle Seite des Films wird von der sympathischen Figur des Monsieur Lazhar und von den Beobachtungen der alltäglichen Kommunikation der Schüler/innen untereinander und mit ihrem Lehrer getragen. Gemeinsam zeigen die Kinder und Bachir Lazhar, wie sich ein Umgang mit einer schwierigen Situation finden lässt. Wenngleich ohne ein klassisches Happy End, findet der Film schließlich ein tröstendes Ende mit einem parabelhaften Gleichnis über den Abschied.

Autor/in: Elena Solte ist Romanistin mit Schwerpunkt Film und arbeitet als freie Autorin und Medienpädagogin, 28.03.2012

## Interview

**"Was mich interessiert hat, war die Menschlichkeit des Immigranten."****Ein Gespräch mit dem Regisseur Philippe Falardeau über seinen Film Monsieur Lazhar, die Arbeit mit Kindern und das Thema Einwanderung.**

Philippe Falardeau, geboren 1968 im kanadischen Hull, studierte Politikwissenschaften in Ottawa und Québec. 1992 beteiligte er sich an der Fernsehreihe *La Course destination monde*, einer Weltreise mit Filmwettbewerb, den er mit seinen Beiträgen gewann. Nach seiner Rückkehr begann seine Laufbahn als Filmemacher: zunächst mit Dokumentar-, später mit Spielfilmen wie der Tragikomödie *Ich schwör's, ich war's nicht!* (*C'est pas moi, je le jure!*, Kanada 2008), die unter anderem mit dem Gläsernen Bären der Berlinale 2009 sowie mit dem Großen Preis des Deutschen Kinderhilfswerk ausgezeichnet wurde. *Monsieur Lazhar* ist sein vierter Spielfilm.

**Herr Falardeau, *Monsieur Lazhar* beginnt mit einem Schock: Eine Schülerin und ein Schüler finden ihre Lehrerin erhängt im Klassenzimmer. Warum ist diese Szene für den Film so wichtig?**

Es gab ungefähr neun Versionen des Skripts und bis zum siebten haben alle Drehbücher drei Tage nach Entdeckung des Selbstmords eingesetzt. Wenn man mit diesen Charakteren fühlen möchte, dann muss man aber mit ihnen gemeinsam das Trauma erfahren. Man muss als Zuschauer ein Gefühl für diesen dramatischen Anfang haben und deshalb habe ich beschlossen, die erhängte Lehrerin aus der Perspektive der beiden Kinder zu zeigen – ohne es jedoch zu offensichtlich werden zu lassen.

**Warum bringt sich die Lehrerin in der Schule um?**

Ich denke, Ihre Vermutungen sind da so gut wie meine. Das Interessante ist, wie die Menschen, die weiter leben, damit umgehen. Was macht es mit der Klasse? Was mit der Schule? Wenn jemand Selbstmord begeht, stellt sich immer die große Frage nach dem Warum. Der wirkliche Grund verschwindet aber mit der Person, die gestorben ist. Was bleibt, sind die Gründe, die mit uns zu tun haben. Trage ich Schuld? Hätte ich etwas tun können, um es zu verhindern?

**Wie haben Sie die Kinderdarsteller auf den Umgang mit so schwierigen Themen wie Selbstmord und Verlust vorbereitet?**

Zusammen mit den Eltern. Manchmal wird mir die Frage gestellt, ob es schwierig war, mit den Kindern zu drehen. Dann muss ich sie daran erinnern, dass sich die Geschichte für die Kinderdarsteller nicht in anderthalb Stunden abgespielt hat. Der Film ist in monatelanger Arbeit entstanden. Sie haben das Drehbuch gelesen. Und ich habe beim Dreh im Grunde das gemacht, was auch Monsieur Lazhar macht: Ich habe den Kindern den Freiraum gegeben, sich selbst über die Geschehnisse auszudrücken.

**Wer steht denn im Zentrum Ihres Films: der Lehrer oder die Kinder?**

Als ich das Drehbuch schrieb, dachte ich, es würde sich die Waage halten. Später beim Schnitt dachte ich allerdings, dass Bachir Lazar im Mittelpunkt stünde. Alice ist allerdings ebenso wichtig, denn der Film beginnt mit ihr und sie stellt dem Lehrer viele Fragen. Wir blicken durch seine Augen auf unsere Gesellschaft und durch ihre Augen auf ihn. Ich finde, die beiden sind die Hauptfiguren meines Films.

**Der Film basiert auf einem Theaterstück von Evelyne de la Chenelière.**

Es handelte sich um ein Ein-Personen-Stück, in dem Bachir Lazhar die einzige Person auf der Bühne ist. Die Kinder etwa muss man sich als Zuschauer vorstellen. Was mich interessiert hat, war die Menschlichkeit des Immigranten, der zwar seine eigene Geschichte für sich behält, aber weiß, dass er den Kindern helfen kann. Darüber hinaus wollte ich einen Film mit einer Immigrantenfür machen. Bei dem Stück liegt der Hauptfokus nicht auf dem Thema Immigration. So konnte ich von einer Hauptfigur mit Flüchtlingsvergangenheit erzählen, ohne mich in den politischen Aspekten zu verstricken.

**In Ihren Filmen ist Immigration ein wiederkehrendes Thema. Warum?**

Ich denke jeder, der heutzutage in einer Großstadt lebt, kommt mit dem Thema Immigration in Berührung. Das war aber nicht der einzige Grund, warum ich mich für das Thema Immigration interessiert habe. 1992 habe ich an einer Fernsehsendung teilgenommen, die [La Course destination monde](#) hieß und bei der ich 26 Wochen allein reisen und 20 Kurzfilme drehen musste. Dabei war ich immer der Fremde. Als ich nach Hause kam, dachte ich jedes Mal, wenn ich einen Immigranten gesehen habe: Er ist in einem anderen Land und alles um ihn herum ist ihm fremd. Das und die Frage nach dem Umgang damit, haben mich fasziniert.

**Hauptdarsteller Mohamed Fellag hat nach einem Bombenanschlag bei einem seiner Auftritte sein Heimatland Algerien verlassen und lebt seit 1995 in Frankreich. Glauben Sie, dass seine Vergangenheit auch seine Darstellung des Lazhar beeinflusst hat?**

Ich denke, er hat sich sehr bemüht, sich nicht von seinem persönlichen Hintergrund beeinflussen zu lassen, aber letztlich war das sicherlich unmöglich. Vor allem in den letzten Wochen der Dreharbeiten wurde er sprichwörtlich zu Monsieur Lazhar. Zu Beginn des Drehs wollte er das noch hinter seinen schauspielerischen Fähigkeiten verbergen. Was man am Ende des Filmes aber sehen kann, ist eine Mischung aus Fellag und Lazhar. Aber er hat darauf vielleicht eine ganz andere Antwort.

Autor/in: Sascha Rettig, freier Journalist und Filmkritiker, 28.03.2012

## Hintergrund

**Monsieur Lazhar – Eine Figurenanalyse**

Die Not ist groß, als sich der 55-jährige, algerischstämmige Bachir Lazhar, dessen Name übersetzt "Überbringer guter Nachrichten" bedeutet, in einer Schule in Montreal als Lehrer bewirbt. Denn dort muss schnell ein Ersatz für die beliebte Lehrerin Martine Lachance gefunden werden, die sich kurz zuvor in der Schule erhängt hat. So erhält Monsieur Lazhar kurzerhand den Zuschlag und wird eingestellt. Für ihn spricht nicht nur seine offene Art, sondern auch seine Qualifikation. 19

Jahre lang hat er als Lehrer in Algerien gearbeitet. Nun besitzt er eine ständige Aufenthalts- und Arbeitsgenehmigung für Kanada. Zumindest behauptet er dies. Aus dem Blickwinkel der überforderten Schulleiterin wird der vermeintliche Lehrer als Protagonist in dem Film *Monsieur Lazhar* (Philippe Falardeaus, Kanada 2011) eingeführt. Und es bestehen zunächst keinerlei Zweifel daran, dass seine Aussagen und berufliche Identität nicht ganz richtig sein könnten. Nur kleine Brüche, in denen sich die freundlichen Gesichtszüge des Mannes für einen kurzen Moment verhärten, verweisen auf Unstimmigkeiten – etwa als der Schüler Simon den neuen Lehrer fotografiert, ohne vorher um Erlaubnis zu bitten, und sofort scharf von diesem kritisiert wird.

**Unter falscher Identität im politischen Asyl**

Bachir Lazhar hat gute Gründe, möglichst wenig Spuren zu hinterlassen. Denn tatsächlich, so offenbart der Film in den folgenden elliptischen Szenen, hat er keineswegs eine dauerhafte Aufenthaltsgenehmigung, sondern bereitet sich gerade auf eine Anhörung vor, in der über seinen Antrag auf politisches Asyl entschieden werden soll. Nur vor Gericht, außerhalb der Schule, offenbart Bachir seine wahre Identität. So war er keineswegs Lehrer in Algerien, sondern zunächst Beamter und schließlich Besitzer eines Cafés. Seine Frau hingegen arbeitete als Lehrerin an einer Schule und wurde durch eine systemkritische Publikation zur Staatsfeindin. Bachir war der erste der Familie, der das Land verließ, um in Kanada Zuflucht zu finden und die Übersiedlung seiner Frau und der gemeinsamen Kinder vorzubereiten. Jedoch konnten sie ihm nie folgen, denn sie kamen bei einem Brandanschlag kurz vor der geplanten Abreise ums Leben. Bachir Lazhar leidet sehr unter dem Verlust. Umso schmerzlicher ist die Situation für ihn, weil ihm vor Gericht niemand zu glauben scheint.

**Innere Konflikte zwischen Gegenwart und Vergangenheit**

Die einzelnen Szenen sind dramaturgisch geschickt ineinander verwoben, so dass sie die Zuschauenden einerseits Monsieur Lazhar nahe kommen lassen und ihn als liebenswürdige Hauptfigur einführen und andererseits nach und nach Informationen über seine Vergangenheit offenbaren. So wird zwar unmissverständlich deutlich, dass Bachir Lazhar nicht mit offenen Karten spielt und die Personen in seiner Umgebung täuscht, unsympathisch wird er dadurch aber nicht. Vielmehr wird seine emotionale Zerrissenheit deutlich, wenn er fließend zwischen den Rollen als beliebter Lehrer und Kollege sowie als Asylsuchender wechselt, der nicht nur mit dem Gefühl der Fremdheit in Kanada, sondern auch mit großen persönlichen Schuldgefühlen zu kämpfen hat.

**Verdrängung als Problem**

In der Grundschule spiegeln sich in gewisser Weise auch seine eigenen traumatischen Erlebnisse wider. Während die Schulleitung und die Eltern der Kinder den Suizid der Lehrerin am liebsten verdrängen wollen, spürt Bachir Lazhar, wie sehr dies den Kindern nahegeht. Er kennt das Gefühl des Verlusts, der ohne die Möglichkeit zum Abschiednehmen umso schmerzlicher ist. Insbesondere die Schülerin Alice und der Schüler Simon werden ihm wichtig – wahrscheinlich auch, weil sie ihn an seine eigenen Kinder erinnern. In den Schuldgefühlen des Jungen, der sich vor kurzer Zeit bei der

Schulleiterin über seine Lehrerin beschwert hatte und sich nun für deren Tod verantwortlich fühlt, erkennt Bachir seine eigene emotionale Unruhe. Andererseits beeindruckt ihn Alice mit ihrer reifen Art und Weise, das Unausgesprochene und Verdrängte in Worte zu fassen. Ihre Gedanken stehen stellvertretend für seine eigenen. Weil Bachir Lazhar die Ängste und Sorgen der Kinder besser versteht als alle anderen Erwachsenen und ihnen Raum bietet, über diese offen zu sprechen, wird er für die gesamte Klasse nach und nach zu einer bedeutenden Bezugsperson.

### Humanist voller Widersprüche



In auffälliger Weise steht diese Empathie dem Unterrichtsstil von Bachir Lazhar entgegen. So kennzeichnet der erste Auftritt im Klassenzimmer den charismatischen neuen Lehrer doch vor allem als Vertreter einer unzeitgemäß konservativen und autoritären Pädagogik, die nichts von kreisförmigen Sitzformen hält und zunächst mit starren Sitzreihen die alte Ordnung wiederherstellt. Sogar leichte handgreifliche Maßregelungen scheinen für den Fremden durchaus angemessen zu sein. Vor allem aber fordert Bachir seine Schüler/innen mit anspruchsvollen Auszügen aus Werken französischer Klassiker von Molière und Balzac, die normalerweise aufgrund ihrer Komplexität erst in höheren Jahrgangsstufen behandelt werden. Für seine Lehrerkollegen und die Kinder wirkt Bachir dadurch zunächst überaus altmodisch und weltfremd. Aus dieser Literatur aber schöpft er seine humanistische Überzeugung – und als Einwanderer in Kanada und aufgrund seiner Erfahrungen in Algerien ist ihm umso mehr bewusst, welche Bedeutung und Macht Sprache hat. So verwundert es nicht, dass er auch gegen Ende des Films, als die Schulleiterin ihn aufgrund seiner Täuschung fristlos entlassen muss, keine übliche Abschiedsrede wählt. Stattdessen versteckt er diese in einer lyrischen Geschichte, die offenbar nur von Alice wirklich verstanden wird. Sie ist die einzige, die ihn schweigend nach dem Unterricht aufsucht.

Autor/in: Stefan Stiletto, Medienpädagoge mit Schwerpunkt Filmkompetenz und Filmbildung, 28.03.2012

### Hintergrund

## Mitfühlen und Halten

### Vom Umgang mit traumatisierten Kindern

Die Kinder seien "traumatisiert", heißt es wiederholt in dem Drama [Monsieur Lazhar](#) (Philippe Falardeau, Kanada 2011). Damit ist gemeint, dass sie etwas überwältigend Schlimmes erlebt haben, an das sie nicht denken können, ohne erneut von Angst und Schrecken überflutet zu werden. Etwas Gewalttames ohne erkennbaren Sinn, etwas, was aus all ihren Lebenserfahrungen heraus fällt, ist über sie hereingebrochen, ohne dass sie dagegen ankämpfen oder davon flüchten konnten. Ein Selbstmord, wie er am Anfang der Filmerzählung steht, ist eine Gewalttat auch gegen diejenigen, die den Toten finden müssen, und ebenso gegen alle, die sich dann fragen müssen, ob sie Schuld daran tragen.

### Verdrängung ist normal

Es ist normal, dass Erwachsene wie Kinder zunächst versuchen, nicht mehr an das traumatisierende Ereignis zu denken. Sie möchten zur Tagesordnung übergehen und sich einreden, dass das Erlebnis eigentlich bedeutungslos sei und sie gar nicht so sehr berührt habe. Aber die Erfahrung zeigt, dass nach einer Zeit der Ruhe, in der alles gut

zu gehen scheint, die Erinnerung die Betroffenen einholt. Man kann ein Trauma nicht vergessen. Es bleibt im Gedächtnis eingeschrieben, auch wenn man es nicht wahrnimmt. Die Psyche aber versucht es aus dem Bewusstsein fernzuhalten, jeden Gedanken daran zu unterbinden. Sie versucht den gefährlichen Gedächtnisinhalt wie in einer Kapsel abzuschließen.

### Der Schrecken bleibt



Simon fühlt sich schuldig

Bachir Lazhar, die erwachsene Hauptfigur in [Monsieur Lazhar](#), weiß aus eigener Erfahrung, dass ein Trauma früher oder später wieder ins Bewusstsein fahren kann wie ein Blitz. Eine Anmutung, ein Geruch, ein Geräusch, eine Geste, ein unpassendes Wort können es aus seiner Abkapselung hervorrufen. Dann weiß der Betroffene oft gar nicht, was ihn plötzlich in Panik versetzt, ihm Angstschweiß, Herzrasen und Entsetzen verursacht. Er versteht nicht, warum ihn im Schlaf fürchterliche Träume überfallen oder weshalb ihn plötzlich eine rasende Wut packt. Es kann sein, dass nur die Gefühle mit Macht

wieder hervorbrechen, die die Betroffenen damals im Augenblick des Traumas erlebt haben. Ebenso ist aber auch möglich, dass sie sich plötzlich wieder an die gesamte Situation erinnern, die sie doch so gern vergessen wollen, und dass sie sie mit all ihrem Schrecken und all ihrer Bedrohlichkeit im Geiste erneut erleben. Das fühlt sich dann an, als sei es gerade erst eben, jetzt in diesem Moment geschehen. Das Besondere und Schlimme an einer traumatischen Erinnerung ist, dass man sie nicht denken kann, indem man sich sagt: "Es ist ja zum Glück vorbei, es passiert nicht heute!" Sie verliert ihren Schrecken nicht, im Gegenteil: Jeder Panikanfall, jedes Wiederaufleben kann dem ursprünglichen Trauma ein neues traumatisches Erlebnis hinzufügen.

### Hilfe ist möglich

Monsieur Lazhar weiß aber auch, dass man traumatisierten Menschen helfen kann, dass man sich der traumatischen Erfahrung behutsam nähern kann, Schritt für Schritt. Das geht manchmal leichter in Begleitung eines anderen Menschen. Für Kinder ist ein hilfreicher Erwachsener unerlässlich, der, bildlich gesprochen, ihre Hand nimmt und sie hält. Deshalb versucht Bachir Lazhar mit den Kindern zu sprechen, solange sie noch unter dem unmittelbaren Eindruck des Traumas stehen, während die anderen Erwachsenen Angst davor haben, daran zu rühren. Sie sorgen dafür, dass die Kinder in der Schule psychologisch betreut werden, versuchen aber dennoch, dem Trauma die Bedeutung zu entziehen, es zu bagatellisieren.

### Von der Familie in die Schule



Alice und ihre Mutter

In [Monsieur Lazhar](#) ist das traumatische Ereignis, der demonstrative Selbstmord der Lehrerin Martine Lachance, eingebettet in Lehrer-Schüler-Beziehungen. Die Kinder waren mehr oder weniger intensiv, mehr oder weniger konfliktreich mit ihr verbunden. Am Beispiel des kleinen Simon zeigt der Film, dass zwischen Lehrern/innen und Schülern/innen Konflikte mitschwingen können, die eigentlich aus der Familie stammen. Das ist nicht ungewöhnlich. "Sie hat mich behandelt wie meine Mutter, und ich wollte das nicht", sagt Simon, als er von der – seinem Empfinden nach unangemessenen – Zärtlichkeit

seitens der Lehrerin berichtet. Mit ihr, nicht mit der Mutter hat er einen offenen Konflikt gewagt. Aber auch in positiver Hinsicht kann ein/e Lehrer/in für ein Kind einen Aspekt der Eltern übernehmen und damit unentbehrlich werden. Vielleicht hat es Alice so erlebt, deren alleinerziehende Mutter häufig aus beruflichen Gründen abwesend ist. Alice liebt ihre Schule.

### Wut und Schuldgefühle

Alice kann nicht um die verlorene Lehrerin trauern, weil sie die Feindseligkeit und Gewaltsamkeit des Suizids spürt. Das Bild hat sich ihr eingebrannt. Sie ist von Wut auf die Lehrerin erfüllt, die sich als unzuverlässig, lieblos und destruktiv erwiesen hat. Ihre Wut verdeckt alle positiven Gefühle, die sie zuvor für Martine hatte. Sie kann aber die Bindung nicht lösen, solange sie nicht trauern kann, und so steht das grausige Bild immer vor ihren Augen. Simon hat es noch schwerer, weil er sich in einem offenen Konflikt mit Martine Lachance befand, der die Lehrerin in große Schwierigkeiten gebracht hat. Deshalb nimmt der Junge an, dass die schreckliche Inszenierung ihm persönlich gelten könnte. Das Schuldgefühl ist unerträglich für ihn. Er versucht es abzuwehren mit Kaspereien und – sehr harmlos dargestellten – aggressiven Attacken. "Dann bin ich eben so böse, wie sie mich haben wollte." Trotz soll das Schuldgefühl übertönen.

### Ein verlässlicher Begleiter

Schuldkonflikte und Wut auf den Verstorbenen, der sich einfach davongemacht hat, sind unvermeidliche und sehr typische Aspekte der Trauer, die der Film [Monsieur Lazhar](#) herausarbeitet. Kinder können ein Trauma eher überstehen, wenn ihnen eine hilfreiche Person zur Seite steht wie im Film eben die Figur des Bachir Lazhar: Für Alice stellt er die Verbindung zu ihren liebevollen Gefühlen wieder her, mit Worten ("Wir haben Personen immer im Kopf, weil wir sie geliebt haben und sie uns.") und vor allem durch seine Haltung. Simon bietet er einen inneren Raum an, in dem das Kind sein Schuldgefühl aussprechen kann. Mehr noch durch erwachsenes Mitfühlen und Halten als durch seine Worte vermittelt er, dass Simon an Martines Tod nicht schuldig sein kann. Vor allem zeigt er allen Kindern, dass man mit dem Erlebnis leben muss und kann, dass es für manche Dinge keinen vernünftigen Grund gibt, dass man nach ihrem Sinn nicht suchen muss. Die Beziehung der beiden Kinder ist vorübergehend schwer belastet, und doch erleichtern Alices bittere Vorwürfe an Simon im Klassenverband und sein damit einhergehender Gefühlsausbruch diesem, sich seiner Verzweiflung zu stellen. Das wäre ohne die einfühlsame, niemals intrusive, aber zuverlässig haltende Gegenwart des Lehrers kaum möglich gewesen. [Monsieur Lazhar](#) ist ein Plädoyer für eine Schule, die die menschlichen Beziehungen niemals hinter dem Lehrplan zurückstehen lässt.

Autor/in: Rose Ahlheim, Kinder- u. Jugendlichenpsychotherapeutin in Berlin, 28.03.2012

## Anregungen für den Unterricht

Fach	Themen	Sozialformen und Methoden
Deutsch	Dramaturgie	Partnerarbeit (PA): In einem Brief an den/die Tischnachbarn/in aufschreiben, welche spannenden Situationen es für die Hauptfiguren des Films gab. Den Brief austauschen und Kommentare dazu schreiben. Im Anschluss über diese Spannungsmomente diskutieren.
		Gruppenarbeit (GA): Überlegen, mit welchen filmischen Gestaltungsmitteln (z.B. Licht, Einstellungsgrößen, Musik, Schnitt) Spannung aufgebaut wird. Die Überlegungen mit Hilfe einer Brainwriting-Methode (z.B. 435-Methode) notieren und die Ergebnisse im Plenum besprechen und ordnen.
		Einzelarbeit (EA): Notieren, was man in den ersten zehn Filmminuten über die Zeit, die Orte und die Geschichte erfährt und was die zentrale Frage des Films sein könnte.
	Figurenanalyse	GA: Mit Hilfe eines Steckbriefes herausarbeiten, was man über Simon und Alice alles erfährt.
EA: Die Entwicklung der Filmfiguren Alice und Simon beschreiben und mögliche Veränderungen festhalten.		
Ethik/ Religion	Auseinandersetzung mit dem Tod	EA: Ein "Elfchen" (Gedichtform) zum Thema "Trauer" schreiben, in der Klasse aufhängen und betrachten, ohne es zu kommentieren.
		Plenum (PL): Verbalisierung der eigenen spontanen Gedanken während der Szene, in der Simon die Lehrerin erhängt in der Klasse findet. Anschließend Gespräch über Simons und Alices Reaktionen auf den Suizid der Lehrerin.
	Gemeinschaft	GA: Ein Soziogramm von Simon, Alice, Boris, Abdelmalek, Marie-Frederique und Monsieur Lazhar erstellen.
PL: Diskussion über Klasse als Werte- und Lebensgemeinschaft.		

		PA: Filmszenen beschreiben, die eine emotionale Nähe zeigen unter besonderer Berücksichtigung der filmischen Gestaltungsmittel.
Politik, Sozialkunde	Flüchtlingsthematik	EA: In einem Aufsatz erläutern, warum Monsieur Lazhar aus Algerien nach Kanada geflüchtet ist und dort Asyl beantragt hat.
	Fremde Kulturen	PA: Filmszenen benennen, in denen kulturelle Irritationen bei Monsieur Lazhar wie auch in seinem kanadischen Umfeld deutlich werden.
	Politik in Algerien	GA: Analyse von Zeitungsberichten zur aktuellen politischen Entwicklung in Algerien und Erstellung von Wandzeitungen.
Französisch	Landeskunde	Referate: Schulsystem in Frankreich, Quebec (Kanada), Algerien, Deutschland. Anschließend im Plenum: Diskussion und Vergleich.
Erdkunde/ Geografie	Lebenswelten vergleichen	GA: Verschiedene Aspekte (sozial, politisch, wirtschaftlich, strukturell) zu den oben genannten Ländern erarbeiten und in einem Museumsgang präsentieren.
Kunst	Emotionalisierung durch Bilder	EA: Überlegen, welche Szene am eindrucksvollsten war und sie in sechs Bildern nachzeichnen (Storyboard).

Autor/in: Ines Müller, Lehrerin für Film, Fotografie und Medienerziehung, Kamerafrau, 28.03.2012

## Arbeitsblatt

Als Simon und Alice in ihrem Klassenzimmer ihre Lehrerin Martine erhängt finden, ist nichts mehr so wie es war. Die Klasse und vor allem Simon und Alice leiden unter dem Verlust, Simon entwickelt sogar Schuldgefühle. In dieser Situation kommt der Algerier Monsieur Lazhar als neuer Lehrer in die Klasse. Nach anfänglichen Schwierigkeiten und trotz altmodischer Unterrichtsmethoden findet er einen Zugang zu den Kindern. Er spricht den Schicksalsschlag wiederholt an, verschweigt dabei aber eigene Probleme als politischer Flüchtling. *Monsieur Lazhar* (Philippe Falardeau, Kanada 2011) thematisiert auf eindringliche und einfühlsame Weise die Themen Tod, Suizid, Trauer und Verlust, aber ebenso Freundschaft, Gemeinschaft und Zusammenhalt und zeichnet durch warme, oft poetische Bilder einen tragischen Stoff.

Die Aufgaben richten sich insbesondere an Schüler/innen ab 14 Jahren. Sie eignen sich vor allem für den Einsatz in den Schulfächern Deutsch, Ethik, Religion und Kunst ab der 9. Jahrgangsstufe.

### Aufgabe 1: Vorbereitung auf den Filmbesuch

Fächer: Deutsch, Kunst

Schauen Sie sich den Trailer zum Film *Monsieur Lazhar* an:  
(Ausschnitt: [www.kinofenster.de/arbeitsblatt-monsieur-lazhar-kf1204/](http://www.kinofenster.de/arbeitsblatt-monsieur-lazhar-kf1204/))



© Arsenal Filmverleih

- Charakterisieren Sie in Einzelarbeit den Lehrer. Erstellen Sie eine Liste mit positiven und negativen Eigenschaften. Tauschen Sie sich im Anschluss mit Ihrem Nachbarn aus. Stellen Sie Gemeinsamkeiten und Unterschiede fest.
- Notieren Sie sich, welche Erwartungen der Trailer bei Ihnen in Bezug auf den Film weckt.
- Gestalten Sie jeweils zu viert ein Plakat für den Film. Überlegen Sie zunächst, wen das Plakat ansprechen soll und was dies für die Gestaltung des Plakats bedeutet. Hängen Sie die Plakate im Klassenzimmer auf.
- Besprechen Sie nach dem Kinobesuch im Plenum, ob sich Ihre Vorstellungen in Bezug auf den Film erfüllt haben. Notieren Sie an der Tafel/am Whiteboard die Abweichungen.

**Aufgabe 2: Arbeit mit einem Filmstill zur Auseinandersetzung mit Verlust und Trauer**

Fächer: Ethik, Religion, Kunst

Auf dem Filmstill sehen Sie Simon und Alice. Sie sind das erste Mal wieder näher zusammen, nachdem sich ihre Klassenlehrerin umgebracht hat.



- a) Beschreiben Sie wie die Kinder auf Sie wirken. Versuchen Sie dafür möglichst viele Adjektive zu finden.
- b) Was denken die Kinder wohl in diesem Moment? Versuchen Sie, sich in sie hineinzusetzen und notieren Sie ihre Gedanken. Vergleichen Sie zu zweit (ein Junge und ein Mädchen) diese Gedanken. Sollten sie unterschiedlich sein, überlegen Sie woran das liegen könnte.
- c) Der Selbstmord der Lehrerin hat die Freundschaft der beiden Kinder verändert. Schreiben Sie einen Brief (die Mädchen an Simon, die Jungen an Alice), in dem Sie Ihre Gefühle zum Ausdruck bringen und einen Wunsch an den jeweils anderen formulieren.
- d) Fotografieren Sie sich in Vierergruppen (zwei Jungen, zwei Mädchen) jeweils zu zweit. Versuchen Sie dabei, einmal Trauer, das andere Mal Freude zum Ausdruck zu bringen. Überlegen Sie sich vorher:
- » Welches Paar soll auf das Foto?
  - » Welche Rolle spielt der Gesichtsausdruck?
  - » Wie stehen Sie zueinander?
  - » Welchen Ort wählen Sie?
  - » Brauchen Sie Requisiten?
- e) Drucken Sie die Fotos aus und hängen Sie sie in der Klasse aus. Wählen Sie drei Fotos aus, die die Mitschüler/innen besonders berühren.

**Aufgabe 3: Inszenierung einer Szene**

Fächer: Politik, Deutsch, Französisch (ab Klasse 10)

Im Film sind zwei Verhandlungen zu sehen, in denen Monsieur Lazhar seinen Status als politischer Flüchtling in Kanada begründen muss.

a) Bilden Sie vier Gruppen und überlegen Sie, welche Argumente Monsieur Lazhar und sein Anwalt für die Anerkennung als politischer Asylsuchender hervorbringen. Welche Gegenargumente führt der Staatsanwalt an? Notieren Sie die Argumente in einer Pro- und Kontra-Tabelle.

b) Recherchieren Sie die Situation von Oppositionellen in Algerien heute und vor fünf Jahren.

c) Im Anschluss zieht jede Gruppe eine Rollenkarte (Monsieur Lazhar, sein Anwalt, Staatsanwalt, Richterin). Bestimmen Sie in Ihrer Gruppe, wer die Rolle im folgenden Rollenspiel übernehmen soll und bereiten Sie diese Rolle gemeinsam vor.

d) Spielen Sie in einem Rollenspiel die Verhandlung nach. Wenn Ihr Kandidat nicht weiterkommt, können Sie hinter ihn treten und ihm beim Argumentieren helfen.

e) Nehmen Sie die nachgespielte Verhandlung mit einer Videokamera in einer Halbnaheinstellung auf. Vergleichen Sie anschließend Ihre Aufnahme mit der entsprechenden Filmszene und erarbeiten Sie die Unterschiede für das Publikum.

**Aufgabe 4: Die Figur Monsieur Lazhar**

Fächer: Deutsch, Ethik, Religion

Auf dem folgenden Filmstill steht Monsieur Lazhar vor der Klasse.



a) Beschreiben Sie das Szenenbild. Achten Sie dabei darauf, welches Verhältnis zwischen Monsieur Lazhar und der Klasse zum Ausdruck kommt und welche gestalterischen Mittel dafür eingesetzt wurden.

b) Monsieur Lazhar ist eine der Hauptfiguren in dem Film. Versuchen Sie, ihn mit Hilfe der folgenden Tabelle als Typ zu charakterisieren. Dabei kann er mehrere Typen in sich

vereinen. Machen Sie entsprechende Kreuze und überlegen Sie sich passende Eigenschaften.

Typ	X	Eigenschaften
Gentleman		
Rebell		
Verlierer		
Witzbold		
Kamerad		
Freund		
Held		
Mann der Tat		
Schräger Vogel		
Respektsperson		

c) Beschreiben Sie Monsieur Lazhar in wenigen Sätzen und erläutern Sie, warum er trotz seines altmodischen Unterrichtsstils bei den Schülern/innen und Kollegen/innen beliebt ist. Tauschen Sie Ihren Text mit Ihrem Nachbarn und kommentieren Sie ihn. Anschließend besprechen Sie Ihre jeweiligen Kommentare.

d) Diskutieren Sie in der Klasse, welchen Einfluss die Ereignisse in Algerien auf Monsieur Lazhars Charakter und seinen Umgang mit den Menschen haben.

Autor/in: Ines Müller, Lehrerin für Film, Fotografie und Medienerziehung, Kamerafrau, 28.03.2012

## Glossar

### Beleuchtung

In Anlehnung an die Schwarzweißfotografie unterscheidet man grundsätzlich drei Beleuchtungsstile: Der Normalstil imitiert die natürlichen Sehgewohnheiten und sorgt für eine ausgewogene Hell-Dunkel-Verteilung. Der Low-Key-Stil betont die Schattenführung und wirkt spannungssteigernd (Kriminal-, Actionfilme). Der High-Key-Stil beleuchtet die Szenerie gleichmäßig bis übermäßig und kann eine optimistische Grundstimmung verstärken (Komödie) oder den irrealen Charakter einer Szene hervorheben.

### Cadrage

Die Cadrage (frz.: le cadre; Rahmen) bezeichnet in technischer Hinsicht das Seitenverhältnis des auf der Leinwand sichtbaren Bildausschnitts (Verhältnis von Bildhöhe zu Bildbreite, z. B. Cinemascope 1:2,35), in ästhetischer die Platzierung von Gegenständen und Personen im filmischen Raum. Diese Bildkomposition beeinflusst die emotionale Wirkung von Filmbildern und Szenen.

### Einstellungsgrößen

In der Filmpraxis haben sich bestimmte Einstellungsgrößen durchgesetzt, die sich an dem im Bild sichtbaren Ausschnitt einer Person orientieren: Die Detailaufnahme umfasst nur bestimmte Körperteile wie etwa die Augen oder Hände, die Großaufnahme (engl.: close up) bildet den Kopf komplett oder leicht angeschnitten ab, die Naheinstellung erfasst den Körper bis etwa zur Brust („Passfoto“). Der Sonderfall der Amerikanischen Einstellung, die erstmals im Western verwendet wurde, zeigt eine Person vom Colt beziehungsweise der Hüfte an aufwärts und ähnelt sehr der Halbnah-Einstellung, in der etwa zwei Drittel des Körpers zu sehen sind. Die Halbtotale erfasst eine Person komplett in ihrer Umgebung und die Totale präsentiert die maximale Bildfläche mit allen agierenden Personen; sie wird häufig als einführende Einstellung (engl.: establishing shot) oder zur Orientierung verwendet. Die Panoramaeinstellung zeigt eine Landschaft so weiträumig, dass der Mensch darin verschwindend klein ist.

### Elliptische Struktur

Episodische Erzählweise mit vielen Auslassungen beziehungsweise einer gerafften Handlung, die oftmals der Aufmerksamkeitssteigerung dient und von den Zuschauenden eine eigene Interpretationsleistung verlangt.

### Farbgebung

Farbwirkungen können sowohl über die Beleuchtung wie über Requisiten (Gegenstände, Bekleidung) erzeugt werden. Signalfarben lenken die Aufmerksamkeit, fahle, triste Farben senken die Stimmung.

### Filmmusik

Das Filmerlebnis wird wesentlich von der Filmmusik beeinflusst. Sie kann Stimmungen untermalen (Illustration), verdeutlichen (Polarisierung) oder im krassen Gegensatz zu den Bildern stehen (Kontrapunkt). Eine extreme Form der Illustration ist die Pointierung (auch: Mickeymousing), die nur kurze Momente der Handlung mit passenden musikalischen Signalen unterlegt. Bei Szenenwechseln, Ellipsen, Parallelmontagen oder Montagesequenzen fungiert die Musik auch als akustische Klammer, in dem sie die Übergänge und Szenenfolgen als zusammengehörig definiert.

### Kameraperspektiven

Die gängigste Kameraperspektive ist die Normalsicht. Sie fängt das Geschehen in Augenhöhe der Handlungsfiguren ein und entspricht deren normaler perspektivischer Wahrnehmung. Aus der Untersicht/Froschperspektive aufgenommene Objekte und Personen wirken oft mächtig oder gar bedrohlich, während die Aufsicht/Obersicht

Personen oft unbedeutend, klein oder hilflos erscheinen lässt. Die Vogelperspektive kann Personen als einsam darstellen, ermöglicht in erster Linie aber Übersicht und Distanz. Die Schrägsicht/gekippte Kamera evoziert einen irrealen Eindruck und wird häufig in Horrorfilmen eingesetzt oder um das innere Chaos einer Person zu visualisieren.

### Montage

Mit Schnitt oder Montage bezeichnet man die nach narrativen Gesichtspunkten und filmdramaturgischen Wirkungen ausgerichtete Anordnung und Zusammenstellung der einzelnen Bildelemente eines Filmes von der einzelnen Einstellung über die Auflösung einer Szene bis zur Szenenfolge und der Anordnung der verschiedenen Sequenzen. Die Montage macht den Film zur eigentlichen Kunstform, denn sie entscheidet maßgeblich über die Wirkung eines Films und bietet theoretisch unendlich viele Möglichkeiten. Mit Hilfe der Montage lassen sich verschiedene Orte und Räume, Zeit- und Handlungsebenen so miteinander verbinden, dass ein kohärenter Gesamteindruck entsteht. Während das klassische Erzählkino (als Continuity-System oder Hollywood-Grammatik bezeichnet) die Übergänge zwischen den Einstellungen sowie den Wechsel von Ort und Zeit möglichst unauffällig gestaltet, versuchen andere Montageformen, den synthetischen Charakter des Films zu betonen.

---

**Filmpädagogisches Begleitmaterial**

Filmtipp Monsieur Lazhar (2012), VISION KINO

<http://www.visionkino.de/WebObjects/VisionKino.woa/wa/CMSshow/1192432>

Film im Fokus (2012), Institut für Kino und Filmkultur e.V. (IKF)

<http://www.film-kultur.de/>

Methoden-Sammlung für die filmpädagogischen Arbeit mit Schüler/innen im Unterricht

<http://www.kinofenster.de/lehmaterial/methoden/>

---

**Weiterführende Links**

Website/ Trailer des Film

<http://www.arsenalfilm.de/monsieur-lazhar/>

Website/Trailer des Films (französisch)

<http://www.monsieurlazhar.com/>

Kritikensammlung auf filmz.de

[http://www.filmz.de/film\\_2012/monsieur\\_lazhar/links.htm](http://www.filmz.de/film_2012/monsieur_lazhar/links.htm)

---

**Mehr zum Thema auf kinofenster.de**

Schule, Lehren und Lernen im Film (Hintergrund vom 11.12.2008)

[http://www.kinofenster.de/schule\\_lehren\\_und\\_lernen\\_im\\_film/](http://www.kinofenster.de/schule_lehren_und_lernen_im_film/)

Der Sinn des Lebens (Hintergrund vom 08.12.2006)

[http://www.kinofenster.de/der\\_sinn\\_des\\_lebens/](http://www.kinofenster.de/der_sinn_des_lebens/)

Tod und Sterben (Kinofilmgeschichte vom 21.09.2006)

[http://www.kinofenster.de/tod\\_und\\_sterben/](http://www.kinofenster.de/tod_und_sterben/)

Ohne Papiere (Hintergrund vom 28.08.2009)

[http://www.kinofenster.de/ohne\\_papiere/](http://www.kinofenster.de/ohne_papiere/)

In der Fremde (Kinofilmgeschichte vom 01.06.2007)

[http://www.kinofenster.de/kinofilmgeschichte\\_xxix\\_in\\_der\\_fremde/](http://www.kinofenster.de/kinofilmgeschichte_xxix_in_der_fremde/)

Migrationsbewegungen im 20. Jahrhundert (01.07.2003)

[http://www.kinofenster.de/migrationsbewegungen\\_im\\_20\\_jahrhundert/](http://www.kinofenster.de/migrationsbewegungen_im_20_jahrhundert/)

Moderne Erziehungsmodelle (Hintergrund vom 01.01.2003)

[http://www.kinofenster.de/moderne\\_erziehungsmodelle/](http://www.kinofenster.de/moderne_erziehungsmodelle/)

Traumata und Sehnsüchte (Einführung vom 08.12.2006)

[http://www.kinofenster.de/traumata\\_und\\_sehnsuechte/](http://www.kinofenster.de/traumata_und_sehnsuechte/)

Das Trauma, ein "Ermüdungsbruch der Seele" (Hintergrund vom 08.12.2006)

[http://www.kinofenster.de/das\\_trauma\\_ein\\_ermuedungsbruch\\_der\\_seele/](http://www.kinofenster.de/das_trauma_ein_ermuedungsbruch_der_seele/)

---

---

**Impressum**

Herausgeber:

Für die Bundeszentrale für politische Bildung/bpb, Fachbereich Multimedia,  
verantwortlich:

Thorsten Schilling, Katrin Willmann

Adenauerallee 86, 53115 Bonn, Tel. 0228 / 99 515 0, info@bpb.de

Für die Vision Kino gGmbH verantwortlich:

Sarah Duve, Maren Wurster

Große Präsidentenstr. 9, 10178 Berlin, Tel. 030 / 275 77 575, info@visionkino.de

Autoren/innen: Elena Solte, Sascha Rettig, Stefan Stiletto, Rose Ahlheim

Unterrichtsvorschläge und Arbeitsblätter: Ines Müller

Redaktion: Ula Brunner, Kirsten Taylor

Basis-Layout: 3-point concepts GmbH

Layout: Tobias Schäfer

Bildnachweis: Monsieur Lazhar (S. 1, 2, 3, 4, 6, 7, 8, 12, 13, 14): Arsenal Filmverleih;

Regisseur Philippe Falardeau (S. 4): Arsenal Filmverleih

© April 2012 kinofenster.de

Diese Texte sind lizenziert nach der Creative Commons  
Attribution-NonCommercial-NoDerivs 3.0 Germany License.